

# Was ist der Purzelzweig e.V.?

## Konzept:

- > Einleitende Gedanken
- > Konzeption - Wozu?
- > Pädagogische Ziele und wie wir sie umsetzen
- > Die Räumlichkeiten
- > Der Vormittag im Purzelzweig e.V.
- > Elternarbeit
- > Das Team
- > Das Organisatorische
  - Voraussetzung des Kindes
  - Gruppenzusammensetzung
  - Was passiert im Krankheitsfall?
  - Kündigung
  - Beiträge
- > Öffentlichkeitsarbeit
- > Die Zukunft - Finanzielle Mittel

## Einleitende Gedanken

> Unsere Gesellschaftsstruktur hat sich dahingehend geändert, dass heutzutage Kleinkindbetreuung in Form von Kleinkind-Gruppen, Krabbelstuben, oder Kinderrippen nicht mehr als notwendiges Übel gesehen werden sollten. Sie sind eine Notwendigkeit für Kinder Alleinerziehender sowie berufstätiger Eltern und sie können für Einzelkinder ohne gleichaltrige Spielpartner von großem Vorteil sein. In den vergangenen Jahren hat die zunehmende Forschung insbesondere im frühkindlichen Bereich gezeigt, dass Kinder unter vier Jahren für ihre Entwicklung einen größeren Erfahrungsspielraum benötigen als denjenigen, der in der heutigen Familie gegeben ist. Kindgerechte und entwicklungsgerechte Frühpädagogik, die in einem positiven Rahmen eingesetzt wird, kann sowohl im sozialen als auch im Wahrnehmungsbereich unserer Kleinkinder viele "Türen" öffnen. Nicht nur die Pflege oder "Aufbewahrung" der Kinder soll Ziel heutiger Kleinkind-Gruppen sein, sondern sie sollten möglichst zusätzliche Lebens- und Erfahrungsräume für die Kinder schaffen. Eltern brauchen Kleinkindeinrichtungen, um ihr Leben zwischen Familie und Beruf besser organisieren zu können und um ihre Kinder darin zu unterstützen, sich zu selbständigen, kritischen und sozialen Individuen zu entwickeln.

Als die Gruppe "Purzelzweig" ins Leben gerufen wurde, war es unser Ziel, eine Kleinkind-Einrichtung zu gründen, in der Kinder sich in einem liebevollen und qualitativ hochwertigen Rahmen zusätzlich zu ihrem Zuhause entfalten können und es den Eltern ebenso möglich ist, eine vertrauensvolle Partnerschaft aufzubauen.



## Konzeption - Wozu?

> Eine Konzeption soll in unseren Augen als Leitbild oder Leitlinie dienen damit Mitarbeiter, Eltern mögliche Träger und die Öffentlichkeit uns besser verstehen, begleiten und auch hinterfragen können. Unsere Konzeption beinhaltet Vorstellungen, Grundsätze, Werte und Ziele, nach denen wir arbeiten. Wir wollen mit allen Mitwirkenden darauf hinarbeiten sie zu realisieren und sie als Orientierungshilfe und Ansporn für unsere tägliche pädagogische Arbeit zu nutzen. Sie soll uns als Anhaltspunkt dienen, um ständig das Bestehende und Neuzustrebende zu überprüfen und uns dabei zu helfen, uns sinnvoll zu verändern und weiter zu entwickeln. Für alle, die sich für den Purzelzweig interessieren und die unsere Dienste in Anspruch nehmen wollen, soll diese Konzeption dazu dienen, das Miteinander aufzuzeigen und erfahrbar zu machen.



## Pädagogische Ziele und wie wir sie umsetzen

> Das Kind als Gesamtpersönlichkeit, in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit, steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es gilt, Interessen und Bedürfnisse des Kindes, seine Stärken und Schwächen zu erkennen, ernst zu nehmen, es darin zu akzeptieren und in seinen eigenen Entwicklungsschritten stützend zu begleiten. In dem Alter, in dem die Kinder den Purzelzweig besuchen, erleben sie oft die allererste Trennung von Zuhause und von Mutter und Vater. Damit diese Trennung für das Kind als positiv erlebt wird, ist sein „Wohlfühlen“ im Purzelzweig unser wichtigstes Ziel. Hier bieten der Raum, seine Farben und seine Ruhe einen Rahmen, der aber durch die liebevolle Annahme der Betreuerin erst seine Basis bekommt. Die Betreuerin tritt an Mutter- oder Vater-Stelle und nur ihre Ausstrahlung kann dem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben. Der Ablauf des Vormittags mit seinen Ritualen, seinem Rhythmus und seinen festen Spielstationen unterstützt dies. Die

Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und Betreuerin ist auch sehr wichtig, um den Trennungsprozess für das Kind möglichst positiv zu gestalten und macht unser Ziel, die gemeinsame Erziehung des Kleinkindes, deutlich. Das Spiel mit z.B. mit dem „Bauernhof“ oder der „Eisenbahn“ wird „vorgespielt“, die Betreuerin nimmt einen Platz in der Gruppe ein und wird somit zum motivierenden Spielpartner. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrem Spielen zu ermutigen und zu begleiten und nicht ihnen unsere Vorstellungen aufzudrängen. Die Aufgabe der Betreuerin liegt darin, mit Feingefühl die individuellen und gruppenspezifischen Bedürfnisse zu begleiten und jedem Kind zu ermöglichen einen glücklichen Platz in der Gruppe zu finden. Dies soll dennoch Raum dafür lassen, dass das Kind sich selbst entfalten kann. Es ist wichtig, den Kindern genügend Zeit zu lassen, Vertrauen zueinander, zu der Betreuerin sowie auch im Spielgeschehen in- und außerhalb der Räumlichkeiten zu gewinnen. Konflikte unter den Kindern werden besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Verbote werden vermieden und es wird versucht, durch Ablenkung eine Situation zu durchbrechen. Das Spielverhalten wird weitgehend ohne viele Worte begleitet und es gibt keine „braven“, „bösen“ und „lieben“ Kinder.



## Die Räumlichkeiten

> Der Spielraum im Purzelzweig ist mit besonderem Augenmerk und einer liebevollen Auswahl wertvollen Spielzeugs ausgestattet. Grundsätzlich verwenden wir nur Holz, Wolle, Baumwolle und Seide. Nur in Ausnahmefällen wird anderes Material verwendet, wenn dieses sinnvoll und gerechtfertigt erscheint. Die Räume sind klar und übersichtlich gegliedert und es gilt der Grundsatz: wenig Spielzeug ist oft mehr! Grundsätzlich richtet sich die Einrichtung nach dem Kleinkind und dessen Drang, sehr bodennah zu spielen. Wir wollen alle Sinne der Kinder ansprechen, sowie durch die Wahl des Spielzeugs die Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmungskraft und die Fantasie der Kinder anregen. Ein bisschen Magie und Fantasie fließt durch unsere Handpuppen und Zwerge, die oft von den Kindern mit Leidenschaft ins Herz eingeschlossen werden, mit eine. Jede Gruppe hat ein Plätzchen im Raum, an dem der Jahreskreislauf miterlebt werden kann. Was draußen geschieht, wird drinnen zum Ausdruck gebracht. Für kleinere Kinder ist es noch schwierig sich klar vorzustellen, was sich in

der Natur abspielt. Dennoch kennen sie unbewusst die deren Gesetze. Dadurch, dass wir an dem Platz im Raum, den wir jahreszeitengemäß ausstatten, die Umgebung von draußen hereinholen, rufen wir in den Kindern etwas wach, was sich nicht so leicht mit Worten beschreiben lässt. Wir nehmen an ihnen eine Art Freude des Widererkennens wahr. Ein Tuch, eine Vase mit Zweigen oder Blumen der jeweiligen Jahreszeit, eine Postkarte, ein Figürchen genügen schon. Unterstützt wird der jahreszeitlich orientierte Ansatz durch entsprechende Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele, die sich einen Monat lang wiederholen und somit dem Kind Halt und Geborgenheit geben. Die Gruppen haben auch die Möglichkeit, unmittelbar in der Nähe ihrer Räume einen Hof oder Garten zu bespielen.



## Der Vormittag im Purzelzweig e.V.

> Das ganze Gruppengeschehen wird durch Rituale wie Aufräumlieder, Begrüßungsfiguren und deren dazugehörige Lieder sowie durch zeitlich gleich bleibende Geschehnisse wie zum Beispiel den „Morgenkreis“ und ein zweites Frühstück unterstrichen. Da sehr viele Familien aus unterschiedlichen religiösen und kulturellen Kreisen die Purzelzweig - Kleinkindbetreuung in Anspruch nehmen, verzichten wir bewusst auf die Einbeziehung religiöser Rituale in unsere Arbeit. Die Kinder können ab 8:00 Uhr in den Purzelzweig gebracht werden. Sie werden individuell in Empfang genommen, beziehungsweise in der Eingewöhnungszeit grundsätzlich für ein paar Tage von einem Elternteil begleitet. Die Kinder bringen etwas Obst oder Rohkost und, oder kohlehydrathaltige Lebensmittel z.B. in Form von Butterbrot, Zwieback oder Reiswaffeln als Beitrag zum gemeinsamen Frühstück mit. Das Frühstück wird von der Betreuerin mit Hilfe der Kinder vorbereitet. Freies Spielen findet etwa bis 10:00 Uhr statt, dann wird nach einer Aufräumrunde der Morgenkreis mit seinen Bewegungsliedern und Reimen abgehalten. Weitere Fingerspiele werden am Frühstückstisch, wo sich die Kinder anschließend versammeln, „gespielt“. Dort werden unsere Purzelzweige von einer Handfigur, unserem Frühstückskasper, nochmals individuell begrüßt. Das gemeinsame Frühstück ist ein wichtiger „Programmpunkt“, da die Kinder hier viel soziales Verhalten erlernen können. Oft ist der weitere Verlauf des Vormittags in freies und gelenktes Spiel eingeteilt. Gelenktes Spiel wird von der Betreuerin eingesetzt, wenn die Gruppe einen Impuls

gebrauchen kann. Zum Beispiel wird geknetet, gemalt, mit Klangerinstrumenten musiziert oder aus einem Bilderbuch erzählt oder vorgelesen. Die Kinder können, soweit sie die Möglichkeit dazu haben, das gelenkte Spiel mitbestimmen. Jede Gruppe hat die Möglichkeit nach draußen zu gehen, und in diesem anderen Umfeld entstehen wieder ganz neue Spielansätze und auch neue Herausforderungen für unsere Kleinen.



## Elternarbeit

> Der Purzelzweig ist eine familienergänzende und keine familienersetzende Einrichtung. Das bedeutet für uns eine konstruktive Zusammenarbeit und lebendige Partnerschaft mit den Eltern. Diese ist notwendig, um unsere Ziele zum Wohle des Kindes umsetzen zu können. Die Eltern sollten den Vormittag im Purzelzweig so lange dies für das Wohl ihres Kindes nötig ist, begleiten und anwesend sein. In der Eingewöhnungsphase sollten Bedenken oder auch Ängste sofort mit der Betreuerin besprochen werden. Gespräche über Erziehungsfragen und -ziele, Handlungsweisen und Regeln, über die Entwicklung von Kleinkindern oder spezifische Eigenschaften des „neuen“ Purzelzweigs ergeben sich bei der Anwesenheit der Eltern in dieser Phase ganz automatisch. In regelmäßigen Abständen finden Elternabende statt, um einen weiteren Austausch zu ermöglichen und Kontakte auch zu anderen Familien auszubauen. Gemeinsame Feste und auch gruppenübergreifende Themenabende werden veranstaltet, um das Gefühl des Miteinanders zu vertiefen und bei den vielen Fragen, Sorgen sowie dem Bedürfnis, die spannenden Erlebnisse im Leben mit Kleinkindern und gleichgesinnten zu teilen, Raum zu geben.



## Das Team

> Wichtige Grundlage für unsere Arbeit im Purzelzweig ist das Verhältnis der Mitarbeiter im Team. Deshalb finden regelmäßig Teambesprechungen statt, in denen die Monatspläne und Tagesabläufe immer wieder durchdacht und geplant werden. Darüber hinaus finden Einzelgespräche der Erzieherinnen mit der Leitung des Purzelzweigs statt, die eine intensive Auseinandersetzung über die Problematik einzelner Kinder, über Gruppenabläufe u.v.a. unter besonderer Berücksichtigung der persönlichen Situation der Erzieherin, ermöglichen.



## Das Organisatorische

- > Die Kinder, die zu uns kommen, sollten schon selbstständig stehen und etwas laufen können. Wir wollen kein Kind zu früh mit einer Trennung von den Eltern überfordern. Das bedeutet für uns, dass die Persönlichkeit und der Entwicklungsstand des Kindes bei der Integration in die Gruppe immer mit berücksichtigt werden. Daher entscheiden wir immer individuell, wann der Einstieg in eine Gruppe sein soll und machen ihn nicht an einer bestimmten Altersgrenze fest. Spätestens 4. Lebensjahr gehen die Kinder in den Kindergarten.
- > Es ist unser Ziel, die Gruppen so klein wie möglich zu halten, damit die Kinder genügend Ruhe und Raum haben, sich zu entfalten. Wir versuchen, einen Geschlechterausgleich unter den Gruppenmitgliedern herzustellen. Das unterstützt ein ausgewogenes Spielumfeld. Damit die Kinder verschiedene Rollen während ihrer Purzelzwergezeit in ihrer Zeit in einer Gruppe durchleben können, bemühen wir uns auch, das Alter und die Entwicklungsphasen in jeder Gruppe zu staffeln. Damit hat jedes Kind die Chance, klein und auch groß in einer Gruppe zu sein.
- > Bei Krankheit oder anderweitig dringender Abwesenheit der Betreuerin der gewählten Gruppe wird nach Möglichkeit eine Ersatzkraft eingesetzt. Muss die Betreuungsgruppe aus besonderem Anlass (zum Beispiel wegen Krankheit oder Verhinderung) geschlossen bleiben, wird der Erziehungsberechtigte rechtzeitig unterrichtet. Der Erziehungsberechtigte verpflichtet sich, das Kind nicht zur Betreuung in die Kleinkindgruppe zu geben, wenn bei diesem oder in der Wohngemeinschaft/Familie des Kindes eine übertragbare Krankheit oder ein hierauf gerichteter Krankheitsverdacht auftritt. Erkrankt das Kind an einer übertragbaren Krankheit oder wird es dessen verdächtigt, muss der Erziehungsberechtigte die Betreuerin unverzüglich benachrichtigen. Nach einer übertragbaren Krankheit darf das Kind die Gruppe erst dann wieder besuchen, wenn eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vorgelegt wurde.
- > Ein Vertrag wird zwischen dem Purzelzweig e.V. und den Erziehungsberechtigten abgeschlossen und kann unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Monats schriftlich gekündigt werden. Es wird eine Probezeit von einem Monat vereinbart. Während dieser Probezeit ist eine Kündigung des Vertrags mit einer Frist von drei Werktagen möglich. Das Recht zur Kündigung aus wichtigem Grunde (außerordentliche

Kündigung) bleibt hiervon unberührt.



## Öffentlichkeitsarbeit

> Der Purzelzwerg veranstaltet über die regelmäßig stattfindenden Elternabende hinaus für die Öffentlichkeit zugängliche Abende, an denen Referenten zu bestimmten Themen eingeladen werden. Der Purzelzwerg hat engen Kontakt zu anderen Einrichtungen, die mit Familienarbeit und Kleinkindbetreuung zu tun haben und er ist immer an Erfahrungsaustausch interessiert. An innovativen Projekten, das heißt beispielsweise Kontakt zu Altenheimen, um Alt und Jung zusammen zubringen, wie dies in anderen europäischen Ländern schon lange praktiziert wird, besteht großes Interesse und erste Kontakte sind geknüpft. Es besteht die Möglichkeit, über den Purzelzwerg empfohlene Adressen von Tagesmüttern und Babysittern zu kommen.



## Die Zukunft

> Unsere Gesellschaft erfährt im Moment eine grundlegende Änderung, was die Familiensituation angeht. Für die meisten Frauen ist es dringend erforderlich, spätestens nach einem Jahr Kinderpause wieder in den Beruf einzusteigen. Das bedeutet, der Bedarf einer adäquaten Kinderbetreuung steigt ständig und das spiegelt sich auch in unserer Arbeit deutlich wieder. Die Wartelisten der Familien, die einen Betreuungsplatz benötigen, wächst ständig. Das Purzelzwergteam ist deshalb dringend auf Hilfe von Seiten der öffentlichen Hand angewiesen.